

## Definition Spiel:

Spiel ist eine Tätigkeitsform, Spielen eine Tätigkeit, die zum Vergnügen, zur Entspannung, alleine aus Freude an ihrer Ausübung, aber auch als Beruf ausgeführt werden kann.

## Definition Freispiel:

Das Kind kann...

-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

## Praxisbeispiel:

Nach jedem Mittagessen können die Schüler/Kindergärtner in den Garten gehen um sich im Freispiel auszutoben. Die Funktion des Freispieles ist, dass die Kinder die Möglichkeit haben selbst zu entscheiden mit wem und mit welchen Spielmaterialien sie im Freispiel spielen möchten. Die Spielmaterialien sind so platziert, dass sich die Kinder selbstständig bedienen können.

-2-

www.minibooks.ch

-3-

-4-

Die Rolle der Betreuungspersonen besteht darin, den Kindern Raum und Angebote zum freien Spiel zu geben, wo sie ohne Anleitung von Erwachsenen eigene Erfahrungen machen können. Aber auch da sind Erwachsenen anwesend, um bei Konfliktsituationen einzugreifen oder wenn ein Kind nicht mehr Betreuungsperson, bei Bedarf mit den Kindern zu spielen, mit ihnen Spiel durchzuführen, Mal- und Bastelstunden anzuleiten, Geschichten

## Begleitung des Freispiels:

Die Begleitung im Spiel erfordert ganz bestimmte Haltungen von den Betreuungspersonen...  
**Zuwendung:** An erster Stelle steht die liebevolle Zuwendung. Wenn das Kind spürt, dass es wahrgenommen und mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen angenommen wird, kann es sich vertrauensvoll entwickeln.  
**Positive Verstärkung:** Ermutigung, Lob, geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

-5-

**Konflikte zulassen:** Die Betreuungspersonen sollten sich bei Konfliktsituationen eher im Hintergrund halten, den Kindern den Raum geben, eigene Lösungen zu finden, und nur bei Verletzungsgefahr oder wenn Überforderung besteht, eingreifen. Auch dann ist es am besten, im Gespräch die unterschiedlichen Meinungen zum Konflikt anzuhören und die Kinder zu ermutigen, eigene Lösungen zu finden.  
**Probleme selbst lösen lassen:** Auch bei einem Konstruktionsspiel lernen Kinder am intensivsten, wenn sie selbst ausprobieren und auf eine Lösung kommen können. Erst wenn das Kind Hilfe holt,

-6-

**Sichtbar begrenzte Räume wie:** (Puppenecke, Bauecke, Kreativbereich, Kuschelecke und Regel-Gemeinschaftsspielbereiche)

**Freispielkonzepte geben Strukturen und Orientierung,** gleichzeitig aber ist die Spielumgebung frei gestaltbar und veränderbar. In den verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsbereichen gibt es Möglichkeiten, für (ruhiges Spielen, spontane Aktivitäten, Bewegung, Phantasie und Rollenspiel) und zum (Ausprobieren, Experimentieren, Konstruieren,

## Freispielkonzepte:

Das Freispiel ist Fundament und Baustein unserer pädagogischen Arbeit und nimmt als solches einen wesentlichen Raum ein. Es geht uns darum, das Spiel des Kindes zu achten und den notwendigen Freiraum da für zu schaffen. In einer gut vorbereiteten und anregenden Umgebung können die Kinder in Eigeninitiative ihren unterschiedlichen Interessen und Vorlieben nachgehen.

Das Freispiel ist Fundament und Baustein unserer pädagogischen Arbeit und nimmt als solches einen wesentlichen Raum ein. Es geht uns darum, das Spiel des Kindes zu achten und den notwendigen Freiraum da für zu schaffen. In einer gut vorbereiteten und anregenden Umgebung können die Kinder in Eigeninitiative ihren unterschiedlichen Interessen und Vorlieben nachgehen.

Das Freispiel ist Fundament und Baustein unserer pädagogischen Arbeit und nimmt als solches einen wesentlichen Raum ein. Es geht uns darum, das Spiel des Kindes zu achten und den notwendigen Freiraum da für zu schaffen. In einer gut vorbereiteten und anregenden Umgebung können die Kinder in Eigeninitiative ihren unterschiedlichen Interessen und Vorlieben nachgehen.

Das Freispiel ist Fundament und Baustein unserer pädagogischen Arbeit und nimmt als solches einen wesentlichen Raum ein. Es geht uns darum, das Spiel des Kindes zu achten und den notwendigen Freiraum da für zu schaffen. In einer gut vorbereiteten und anregenden Umgebung können die Kinder in Eigeninitiative ihren unterschiedlichen Interessen und Vorlieben nachgehen.

## Unterschied Freispiel und geführtes Spiel:

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

## Begleitung des Freispiels:

Die Rolle der Betreuungspersonen besteht darin, den Kindern Raum und Angebote zum freien Spiel zu geben, wo sie ohne Anleitung von Erwachsenen eigene Erfahrungen machen können. Aber auch da sind Erwachsenen anwesend, um bei Konfliktsituationen einzugreifen oder wenn ein Kind nicht mehr Betreuungsperson, bei Bedarf mit den Kindern zu spielen, mit ihnen Spiel durchzuführen, Mal- und Bastelstunden anzuleiten, Geschichten

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

Die beiden Spielarten unterscheiden sich darin, dass die Kinder beim Freispiel selbst bestimmen können mit wem, wie lange und wo sie sich beschaffigen. Ausserdem können sie selbst entscheiden was sie spielen möchten. Beim geführten Spiel gibt die Betreuungsperson Ziel, Inhalt, Spielform und Material vor.

## Freizeitangebote für Schulkinder:

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

Ausschlaggebend für die Auswahl und die Gestaltung eines Angebotes sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Die Erziehenden entscheiden, ob und in welcher Form etwas angeboten wird, die Kinder entscheiden, ob und in welcher Form sie ein Angebot annehmen.

verschiedene Sachen angeboten wie Puppenwagen Seite Fahrräder, Rollschuhe/Helme und noch vieles mehr. Im Freispiel nehmen wir Fabes die Rolle des Beobachters und je nach Situation nehmen wir die Rolle des Begleiters/Unterstützers ein.

## Bedeutung des Spiels für die Entwicklung des Kindes:

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

Das Kind kann...  
-sich selbst erziehen und bilden  
-selbstständig aus den Angeboten seiner Umgebung auszuwählen  
-Herr des Spiels sein

# Spiel und Freispielkonzepte

geschrieben von  
**Carla Ognjenovic & Laila Tusch**

**Leistungsziel 3.2.2 KIN** Beschreibt die eigene Handlung und die Rolle bei der Begleitung des kindlichen Spiels resp. Bei der Begleitung von Schulkindern in ihrer Freizeit (K2).

**Leistungsziel 3.2.3 KIN** Beschreibt Freispielkonzepte und zählt Ideen für Freispielangebote oder besondere Freispielformen auf (K3).

**Leistungsziel 3.2.4 KIN** Beschreibt Konzepte für Freizeitangebote für Schulkinder und führt aus, wie diese umgesetzt werden können (K2).